



HAMMER MUSEUM

work in progress

eine Initiative zur Belebung des Bahnhofsviertels
von Wolfgang Lenz und Oskar Mahler

Münchener Straße 36

60329 Frankfurt am Main

Tel.: 069 24 00 96 43 & 0176 22 22 12 73

info@hammermuseum.net • www.hammermuseum.net

Einladung zur Ausstellungseröffnung

»Die Sprache der Mechanik«

Maschinen von Walter Günther

Vernissage: Donnerstag, den 19. Januar 2006 18:00 Uhr

Geöffnet: montags bis freitags 16:30 bis 18:30 Uhr • samstags 11:00 bis 13:00 Uhr

Finissage: Sonntag, den 29. Januar 2006 15:00 Uhr

Der Hammer als Handwerkszeug, der Hammer in der Mythologie, in der bildenden Kunst, der Musik und Dichtung, das sind die Themen, mit denen ich mich in meiner begehbaren Skulptur: »Hammer Museum, work in progress auseinandersetze.« Ein wichtiges Thema hat bisher gefehlt: Der Hammer in der Mechanik.

Der Schlossermeister Walter Günther beginnt diese Lücke zu schließen.

Am Donnerstag, den 19. Januar 2006 um 18:00 Uhr stellt er seine

Hand-Schlagbohrmaschine zum ersten Male der Öffentlichkeit vor.

Motorisierte Schlagbohrmaschinen gibt es schon lange, eine mechanische, von Hand betriebene Schlagbohrmaschine, eine Mechanik, die die Funktion des Hammers und des Bohrers kombiniert, gab es bisher in der Geschichte der Werkzeuge noch nicht.

Walter Günther hatte die Idee, eine solche Maschine zu konstruieren, schon lange im Kopf und die Existenz des Hammer Museums hat in bewegt, sie auch umzusetzen.

Das wertvolle Unikat kann man nicht kaufen und Walter Günther denkt gar nicht daran, sie zu vermarkten, aber man kann die Maschine im Hammer Museum besichtigen und in Funktion sehen. Der Schlossermeister, führt seine Arbeiten unseren Besuchern nicht nur bei der Eröffnung der Ausstellung persönlich vor, er ist für die 10 Tage der Ausstellung zu den oben angegebenen Zeiten im Museum anwesend und setzt seine Werke in Bewegung.

Zwei weitere Hammer-Maschinen aus seinen Händen werden präsentiert:

Sein Hammer Schreiber und seine Dangelmaschine.

Darüber hinaus werden zwei weitere Walter-Günther-Maschinen zu sehen sein, die ohne integrierte Hämmer funktionieren, ebenfalls ästhetische Meisterwerke für profane Zecke, ein Tanz von Rädern, Hebeln, Ketten und Walzen aus Drahtgeflecht, nicht nur zum Anschauen sondern auch zum Hinhören, denn darum geht es in dieser Ausstellung, um

die Sprache der Mechanik.

Ich würde mich freuen, Sie als Besucher der Ausstellung begrüßen zu dürfen

Oskar Mahler